



Gemeinsam
gegen
Antisemitismus!

Antisemitismus unter Muslim:innen

Die (post-)migrantische Gesellschaft bringt neue Herausforderungen bei der Bekämpfung von Antisemitismus mit sich.



Foto: bpb.de

Bei den antiisraelischen Demonstrationen im Mai 2020 wurde einmal mehr deutlich, dass auch in muslimischen Kreisen antisemitische Einstellungen verbreitet sind.

Der islamische Antisemitismus vereint einen traditionellen aus religiösen Schriften abgeleiteten Antijudaismus, der Jüdinnen und Juden als schwach und Muslim:innen untergeordnet charakterisiert, mit einem aus Europa importierten Verschwörungs-Antisemitismus, der "das jüdische Streben nach Weltherrschaft" und eine angestrebte Zersetzung des Islams durch Jüdinnen und Juden beinhaltet.

Insbesondere im Kontext des Nahostkonflikts tritt gehäuft israelbezogener Antisemitismus unter Muslim:innen auf: Israel wird als "Kindermörder" und "Terrorstaat" dämonisiert, sein Existenzrecht abgestritten und Verständnis mit islamistischen Terrororganisationen wie der Hamas gezeigt.

Befeuert werden antisemitische Tendenzen innerhalb muslimischer Communities teilweise durch Islamverbände wie DITIB oder Millî Görüş sowie durch Propaganda in sozialen Netzwerken und arabisch-sprachigen Fernsehsendern, z. B. al-Manar TV (Hezbollah) oder al-Aqsa TV (Hamas).

Mehr Infos



Ein Kooperationsprojekt von:



iia Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung Universität Trier



Pastoraler Raum Trier